

Herbst / Winter 2023

Halbjährliche Zeitschrift für Mitglieder und Freunde
des NABU Kreisverband Kleve e.V. – erscheint seit 1985.

NiKK

Naturschutz im Kreis Kleve



Veranstaltungstermine
von August bis Dezember 2023

Freiflächenanlagen für Sonnenenergie

Seltene Vögel der Nacht

Fledermäuse im Reichswald

Steinkauz
Foto: Ulla Böing



NiKK

Naturschutz im Kreis Kleve



In diesem Heft

Natur- und Umweltschutzpolitik

Freiflächenanlagen für Sonnenenergie.....4

Natur im Kreis Kleve

Seltene Vögel der Nacht: Waldschnepfe
und Ziegenmelker.....7
Asiatische Hornissen melden.....8
Neues aus der Wiesenvogel-Kinderstube....10

Kurz notiert!

Hoch oben: neuer Nistplatz für
Wanderfalken.....13
Vorstand der NRW-Stiftung besucht
Fleuthkuhlen.....14
Nationales Naturerbe – ehemaliger
Standortübungsplatz Materborn.....15
Neu am Niederrhein: die Amerikanische
Kiefernwanze.....18

NABU aktiv

1. Runde im Projekt „Der Rhein
verbindet“19
Neues aus dem Projekt „Insektenfreude
mit regionalen Wildpflanzen“20
Mein lieber Spatz.....21
Projekt Fledermäuse im
Reichswald Kleve.....22
NABU pflanzt Schilf im Naturschutz-
gebiet Fleuthkuhlen.....24

NABU kooperativ

Projekt „Klimaresilienter
Schaubauerngarten“.....26
Essbarer Waldgarten in Emmerich
geplant.....28
Plädoyer für Sortenvielfalt
auf der Streuobstwiese.....30

NABU - Kids aktiv

Naturschutzjugend aktiv!
Birdrace mit der „Wiedehopf-Gruppe“34

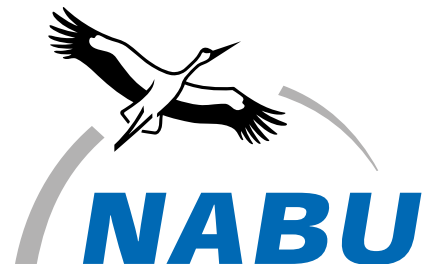
Wichtige NABU-Adressen

im Kreis Kleve.....37

Veranstaltungen und Termine.....39

NABU – Mitglied werden.....42

Impressum.....42



Freiflächenanlagen für Sonnenenergie

Umstritten, aber auf dem Vormarsch

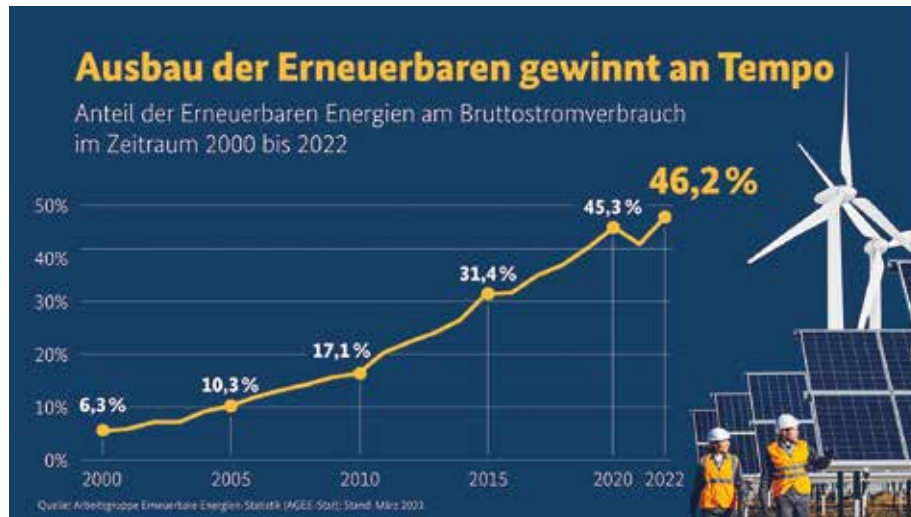
Vor dem Hintergrund des Klimawandels hat sich Deutschland das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral zu sein. Bereits 2030 soll der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch bei 80 Prozent liegen - und das bei steigendem Stromverbrauch durch die notwendige Dekarbonisierung in allen Lebensbereichen. Etwa 600 Terawattstunden (TWh) grünen Stroms werden hierfür nach Berechnungen der Bundesregierung in 2030 erforderlich sein. Die Bruttostromerzeugung belief sich in 2022 auf 574 TWh. Davon entfiel nicht einmal die Hälfte auf Erneuerbare. Doch der weitere Ausbau von Gewinnungsanlagen für Wind- und Sonnenenergie erhöht den Druck auf die Landschaft.

Sofortmaßnahmen gefordert

Aus Sicht des NABU müssen aus Klimaschutzgründen zunächst erhebliche Sofortmaßnahmen zur **Einsparung** von Energie und Ressourcen angegangen werden. Daneben muss es um effiziente Energienutzung und die Förderung genügsamer Lebensstile gehen, bevor es gilt, erneuerbare Energien naturverträglich auszubauen. Vor lauter

Starren auf die Ziele drohen Einsparung und effiziente Nutzung in den Hintergrund der Diskussion zu geraten.

Die Zahlen betrachtend zeigt sich, dass der Ende 2022 in Deutschland erzeugte



Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/klimaschutz/energiewende-beschleunigen-2040310>

Strom aus erneuerbaren Energien (knapp 150 GW) etwa zu 45 % von der Sonne stammt (etwa 67 GW), wobei die meisten Photovoltaik(PV)-Anlagen auf Dächern installiert sind. Um die im Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) 2023 gesetzten Ziele zu erreichen, sind erhebliche Anstrengungen erforderlich, wie die folgende Grafik illustriert.

Bis 2040 sollen es sogar 400 Gigawatt sein. Die **Hälfte des künftigen Zubaus soll auf Freiflächen** stattfinden, bevorzugt in bereits vorbelasteten oder versiegelten Bereichen (z.B. Deponien oder militärische Konversionsflächen). Ebenso sollen für die Landwirtschaft weniger geeignete Flächen

erschlossen oder intelligente Konzepte zur Reduzierung der Flächenkonkurrenz verwendet werden. Hier kommen die sogenannten **Agri-PV-Anlagen** zum Einsatz, die jedoch in der Regel keinen so hohen Flächenertrag leisten wie Freiflächenanlagen. Am effektivsten sind Floating-PV-Anlagen, für die das Wasserhaushaltsgesetz aber seit Anfang 2023 Einschränkungen formuliert. Demnach dürfen ausschließlich künstliche Gewässer, und zwar zu maximal 15 %, genutzt werden und ein Abstand von mindestens 40 Metern zum Ufer muss eingehalten werden. Setzt man die Ausbauziele mittels heute üblicher Freiflächen-PV-Anlagen (ca. 1 MW pro ha) um, wären bis 2040 PV-Anlagen auf 215.000 ha, also 0,6 Prozent der Fläche, erforderlich.

Trotz der gesetzlichen Vorgabe des EEG 2023 darf hinterfragt werden, ob diese Fläche angesichts des extrem hohen Flächendrucks im Kreis Kleve überhaupt

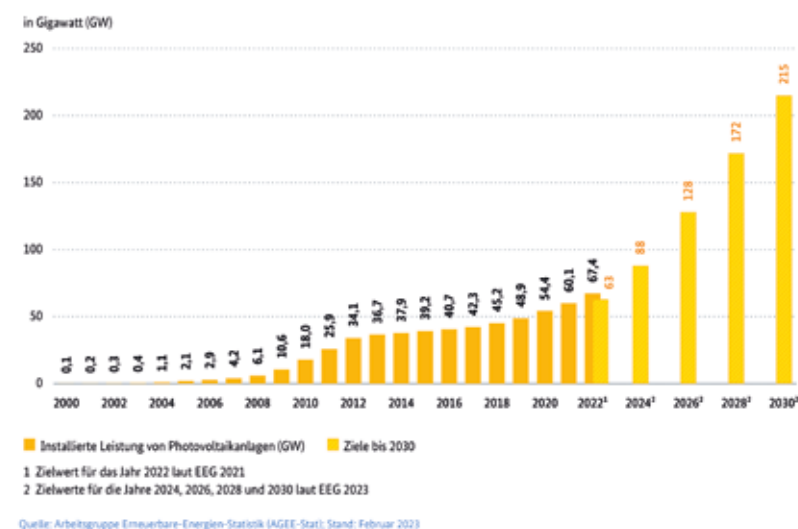
erforderlich ist. Eine Studie des LANUV aus dem Jahr 2019 hat aufgezeigt, dass nur ca. 6% des realisierbaren PV-Potenzials auf Dächern genutzt wurde. Die gesamte Fläche, die für Wohnungsbau, Industrie oder Gewerbe genutzt wird, beträgt knapp 6 % der Gesamtfläche der Bundesrepublik, also 10-mal mehr als die geforderten Flächen für PV-Anlagen.

Für den Kreis Kleve müssen bis 2040 mindestens 740 ha realisiert werden, bis 2030 knapp 400 ha. Ganz wesentlich werden diese Flächen über neue Bebauungspläne samt der zugehörigen Änderung des Flächennutzungsplans durch die Städte und Gemeinden zu schaffen sein. Lediglich entlang von Autobahnen und zweigleisigen Bahnstrecken sind solche Anlagen in einer Entfernung von 200 m privilegiert zulässig im Sinne des § 35 Baugesetzbuch.

Bei dieser Planung sind die maßgeblichen Ziele der Raumordnung zu beachten, die in den Regionalplänen formuliert sind. Allerdings gibt es dort kaum konkrete Zielvorgaben, sodass der aktuell im Verfahren befindlichen Änderung des Landesentwicklungsplans als übergeordnetem Instrument eine wichtige Rolle zukommt. Doch statt die **Biodiversitätskrise als zweite große ökologische Krise** zu begreifen und entsprechen-

Quelle: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/photovoltaik-strategie-2023.pdf>
-Seite 5

Abbildung 1: Entwicklung der installierten Leistung von Photovoltaikanlagen in Deutschland sowie die Ziele der Bundesregierung nach Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2021 und EEG 2023) bis 2030



de Vorgaben zu machen wie den Schutz ökologisch wertvoller Flächen oder eine Verpflichtung, solche Flächen durch Vorgaben zu Reihenabständen, durch Einsaat regionalen Wildpflanzen-Saatguts sowie durch ein Mahd- und Weidemanagement ökologisch aufzuwerten, wird der Ausbau auf sogenannte benachteiligte Gebiete fokussiert, obwohl diese oft von höchster ökologischer Bedeutung sind.

Spätestens diese Vorgaben sowie das übertragende öffentliche Interesse am Ausbau der Erneuerbaren Energien legen nahe, dass der Kreis Kleve als Träger der Landschaftsplanung eine koordinierende Rolle in diesem Thema übernehmen muss und zusammen mit den Städten und Gemeinden sowie der Landwirtschaft und Vertretern des ehrenamtlichen Naturschutzes Vorgaben für Planung, Bau, Betrieb und

Rückbau von Solarparks erarbeiten muss, die an ökologische Kriterien gekoppelt werden – unabhängig von einer Förderung über das EEG.

Das recht umfangreiche Positionspapier des NABU-Landesverbands NRW ‚Freiflächenphotovoltaik naturverträglich ausbauen‘ vom Mai 2022, das auf dem Bundespapier vom März 2022 basiert und noch weitere Details und Hintergründe enthält, ist hier abrufbar: https://nrw.nabu.de/imperia/md/content/nrw/stellungnahmen/220502_nrw-blr_positionspapier-freiflaechenphotovoltaik2.pdf

Markus Sommer

Seltene Vögel der Nacht: Waldschnefpe und Ziegenmelker

Bei Vögeln der Nacht denken viele Naturinteressierte sicherlich zunächst an Eulenvögel, für die sich der NABU im Kreis Kleve seit langem engagiert. Aber da gibt es noch andere oft übersehene Arten, die fast ausschließlich nachtaktiv sind.

Waldschnepfen

Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) kommen in allen Waldgebieten im Kreisgebiet vor, die stocherfähige Böden haben, also eher sandig oder feucht sind. Beeindruckend sind die Balzflüge der Waldschnepfen in der Dämmerung hoch über den Baumwipfeln. Wenn die Tiere einem dabei mal nahekommen, kann man manchmal ein leichtes „Quor-



Schattenriss Waldschnefpe (Foto: Stefan Sudmann)



Waldschnefpe (Foto: Ulla Böing)

ren“ vernehmen, das mit einem hohen Laut abschließt. Zu sehen bekommt man diese taubengroße Watvogelart allerdings fast nie, da sie sehr heimlich und scheu lebt und zudem sehr große Reviere aufweist.

Die Art ist Jagdausübungsberechtigten gut bekannt, da sie zu bestimmten Zeiten im Jahr geschossen werden darf. Wir Naturschützer haben sie vor allem in Bereichen auf dem Schirm, in denen Windenergieanlagen geplant werden,

denn die Art gilt als „windenergiesensibel“ und wird durch die Drehbewegung der Rotoren verschreckt. Die Art steht auf der Roten Liste in NRW und gilt als gefährdet.

Ziegenmelker

Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), auch Nachtschwalben genannt, sind Sommervögel, die nur von Mai bis September an wenigen Stellen im



Ziegenmelker (Foto: Stefan Sudmann)



Ziegenmelker im Baum ruhend
(Foto: Monika Hertel)

Kreisgebiet beobachtet werden können. Die Männchen beginnen etwa bei Einsetzen der Dämmerung mit dem schnurrenden, sehr monotonen Reviergesang, den sie bis weit nach Mitternacht hören lassen. Ab und an kann man auch das typische Flügelklatschen vernehmen und einen kurzen Laut, der an „kwoilk“ erinnert. Kann man sie fliegend beobachten, dann fallen schnellen Flügelschläge kombiniert mit kurzen Gleitphasen auf, die ein wenig an das Flattern eines Tagfalters erinnern. Dadurch sind sie unverwechselbar, auch im Vergleich zu zeitgleich fliegenden Fledermäusen, die ihre Flügel gleichmäßig mit hoher Schlagfrequenz bewegen.

Die Art benötigt offene Heideflächen oder aber lichte Waldareale. Auch ehemalige Trockenabgrabungen werden besiedelt, wenn sie z.B. durch Beweidung offengehalten werden. Die Art steht ebenfalls auf der Roten Liste NRW und gilt als sehr stark gefährdet (RL 2). Als auch europaweit besonders geschützte FFH-Anhang-I-Art ist sie eine Kostbarkeit, für die der Kreis Kleve eine besondere Verantwortung hat.

Monika Hertel

Asiatische Hornissen melden

Die aus Südostasien stammende Hornisse *Vespa velutina nigrithorax* breitet sich in Europa seit 2004 beständig aus. Der Klimawandel und die Handelswege im Zuge der Globalisierung begünstigen die Verbreitung der eingeschleppten Art. Sie gilt als invasive Art und ist zu bekämpfen. Zudem hat sie ein hohes Verbreitungspotenzial. Frankreich ist bereits zu weiten Teilen besiedelt. In Deutschland gibt es Vorkommen am Oberrhein, in Hamburg und neuerdings auch in NRW in Duisburg.

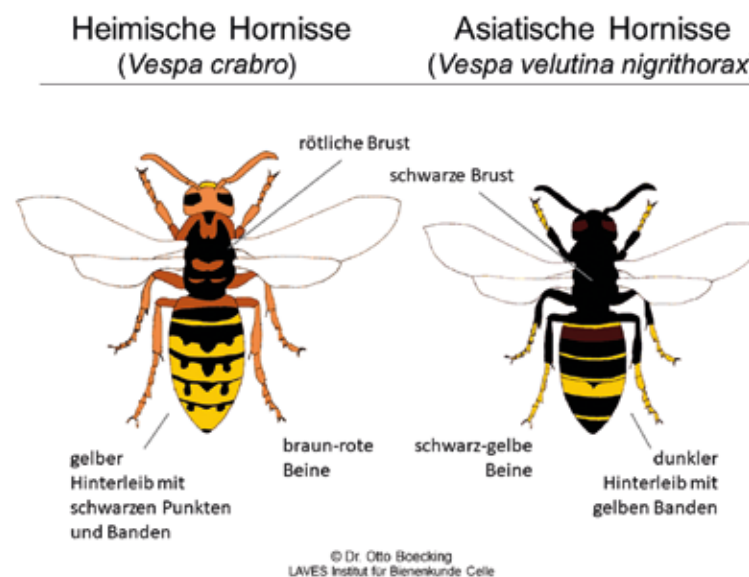
Wie erkennt man eine Asiatische Hornisse?

Die eigentlich in Südasien beheimatete Hornisse ist etwas kleiner als die europäische Hornisse. Die heimischen Königinnen werden etwa 3,5 cm groß, die asiatischen 3 cm. Auch in ihrer Farbgebung unterscheiden sich die Tiere. Während europäische Hornissen für ihren gelben Hinterleib mit schwarzen Punkten und Banden bekannt sind, hat die asiatische Hornisse einen dunklen Hinterleib mit gelben Banden sowie eine schwarze Brust = nigrithorax. Die Beine sind gelb als auffälliges Merkmal. Weitere Informationen bietet die Internetseite von www.velutina.de. Manchem Imker*in ist die Asiatische Hornisse ein Dorn im Auge, da sie sich gern von Honigbienen ernährt. Ein gesundes, starkes Bienenvolk kann dies indes durchaus verkraften. Daher sind insbesondere Imker*innen angehalten, ihre Bienenvölker auf Anflug dieser Art zu beobachten. Bei einer Belagerung durch die asiatische Hor-

nisse hingegen kann es zum Einstellen des Flugverkehrs kommen. Ihr Primärnest baut die Asiatische Hornisse zunächst in Schuppen, Hecken oder ähnlichen Umgebungen. Im Sommer baut das Volk dann ein Sekundärnest. Dieses zweite Nest wird gern sehr hoch in Baumwipfeln gebaut und ist kugelförmig. Im Gegensatz zur Europäischen Hornisse sind die Völker der Asiatischen Hornisse bedeutend größer. Ihre Nester können einen Durchmesser von bis zu einem Meter erreichen und bis zu 2.000 Arbeiterinnen und 500 Königinnen enthalten.

Beobachtungen bitte melden!

Um eine Ausbreitung dieser invasiven Art zu verhindern, müssen die Nester vernichtet werden. Daher bittet die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Kleve um Meldungen zu einzelnen Individuen der Asiatischen Hornisse in den Sommermonaten – denn das Finden und Vernichten dieser ersten Nester zeigt den größten Erfolg



auf Eindämmung. Das Beobachten der Art ist gefahrlos möglich - sie gilt - wie auch unsere heimische Hornisse - als friedlich. Die Vernichtung eines Nests ist allerdings die Aufgabe eines Experten!

Die zentrale Stelle für die Meldungen ist das Neobiota-Portal NRW, das auf der Internetseite des LANUV zu finden ist. An dieses Portal gehen alle Meldungen, die invasive Arten betreffen, auch die über die www.velutina.de gemeldeten Funde. Eine entsprechende Fotodokumentation ist in jedem Fall für einen Nachweis der Sichtung erforderlich, gerne per Smartphone. Eine Karte zur aktuellen Verbreitung dieser Art findet man hier ebenfalls und auch die Möglichkeit Sichtungsmeldungen weiterzuleiten.

Ansprechpartner für weitere Fragen zu Sichtungen und den Umgang mit gefundenen Nestern ist die Untere Naturschutzbehörde (UNB). Sie ist auch bei Problemen oder geplanten Eingriffen im Zusammenhang mit Hornissen (und Wespen) zu kontaktieren und weist, wenn notwendig, eine*n Expert*in vor Ort zu.
E-Mail: thomas.baeumen@kreis-kleve.de

Sylvia Hörnlein

Merkmale der Asiatischen Hornisse im Vergleich zur Heimischen Europäischen Hornisse *V. crabro*. Quelle: LAVES Institut für Bienenkunde Celle / Otto Boecking

Neues aus der Wiesen- vogel-Kinderstube

Auch dieses Jahr haben wir uns über viel Nachwuchs bei den Wiesenvögeln gefreut – und unsere Naturschutzreferent*innen haben diese fotografisch sehr schön in Szene gesetzt.



Eines von vielen Kiebitzküken (*Vanellus vanellus*) aus der Düffel. (Foto: Steffi Heese)



Dieses Küken des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) präsentiert sich besonders fotogen. (Foto: Steffi Heese)



Auch bei den Uferschnepfen (*Limosa limosa*) gab es Nachwuchs in Hetter und Düffel. (Foto: Stanislav Grebennikov)



Rotschenkelküken (*Tringa totanus*) haben sich erfolgreich vor den Kameras der Naturschützer*innen versteckt. Einige Gelege konnten sie aber finden. (Foto: Steffi Heese)

Besonders erfreulich ist der hohe Bruterfolg innerhalb der Elektrozaune, die im EU Life Projekt „Wiesenvogel NRW“ gezielt aufgestellt wurden, um die kleinen Küken mit ihren Eltern vor Fressfeinden zu schützen.

Daniela Kupschus



Hagsche Straße 46-48 / 47533 Kleve
 Tel. 02821- 26655
 info@hintzen-buch.de / www.hintzen-buch.de
 www.facebook.com/HintzenBuch
 www.instagram.com/hintzenbuch

Bestellen per WhatsApp
 0151-70828904



Welleshof.de
 since 1876

Bienenweide statt Blumenstrauß

Ein Stück Bienenweide verschenken!
 fachliche Kartierung und Auswertung

- schützt gefährdete Insektenarten und erhält die Natur
- unterstützt das ökologische Gleichgewicht
- fördert die Biodiversität und Artenvielfalt

Beschenken Sie sich, oder andere.
 Infos unter: www.welleshof.de





#beebetter

Gewinner & Preisträger: ✓ Beebetter Award 2022 ✓ Wiesenvogelschutz 2021

Aus Liebe zum Menschen 



DIE VIELFALT DER PFLEGE AUS EINER HAND!

Stationäre Pflege • Ambulante Pflege • Tagespflege
Betreutes Wohnen • Intensivpflege • Mahlzeitendienst

 **Clivia**
Ihr Pflegepartner am Niederrhein

Wir beraten Sie gerne
02821 718-0

Tichelstr. 11 • 47533 Kleve • www.clivia-gruppe.de

Kleve • Bedburg-Hau • Emmerich • Rees-Haldern • Kevelaer • Moers Kamp-Lintfort

Hoch oben: neuer Nistplatz für Wanderfalken

Schon letztes Jahr war die Nisthilfe auf dem Straelener Wasserturm nicht mehr angenommen worden. Vielleicht war den Falken der Antennenwald auf dem Turmdach zu dicht geworden. Das Wanderfalkenpaar in Straelen-Mitte suchte sich stattdessen den „größten Felsen“ im Revier aus, nämlich die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul. Eine erste Brut, vermutlich in einer hoch gelegenen Regenrinne, schlug jedoch fehl. In Absprache mit Pfarrer Ludwig Verst und dem Kirchenvorstand wurde im Frühjahr 2023 eine Nisthilfe in der Kirchturmspitze eingebaut. Während die Ortsgruppe Straelen den Kontakt zur Pfarrei herstellte, beriet Thorsten Thomas von der NABU-Wanderfalken-AG NRW bei der Wahl des Nistplatzes und baute dann auch den Kasten in der engen Turmspitze ein, ein körperlich anstrengendes Acht-Stunden-Projekt. Die Wanderfalken müssen bald darauf mit der Brut in dem neuen Nistkasten begonnen haben, denn Mitte Mai konnten vier Küken beringt werden. Der einzige weibliche Jungvogel darunter brachte schon zu diesem Zeitpunkt etwa 200g mehr auf die Waage als die ebenfalls gut genährten Brüder. Inzwischen sind sie alle vier ausgeflogen. Die Beringung erlaubt es aber, ihren weiteren Lebensweg zumindest teilweise zu verfolgen. So hat in diesem Jahr ein 2021 auf dem Wasserturm geschlüpftes Weibchen erstmals in Tilburg in einem kameraüberwachten Kasten gebrütet und erfolgreich ein Jungtier groß gezogen.

Monika Hertel (Text und Fotos)



Wanderfalkenmännchen in Warteposition neben dem Einflugbereich

Ein Küken bei der Beringung



Vorstand der NRW-Stiftung besucht Fleuthkuhlen

Erstmals besuchte der Vorstand der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege die Liegenschaft Fleuthkuhlen. Seit 1991 hat die NRW-Stiftung nach und nach ca. 150 ha Flächen im Natur- und FFH-Gebiet Fleuthkuhlen erworben. Die Flächen werden vom NABU-Naturschutzzentrum Gelderland in Geldern-Kapellen fachlich betreut. Dazu gehört zum einen das naturwissenschaftliche Monitoring der Lebensräume und die Konzeption von Optimierungsmaßnahmen, außerdem auch die „kleine Flächenverwaltung“, also das Abschließen von Landpachtverträgen und die Vertretung der NRW-Stiftung z.B. bei Versammlungen der Jagdgenossenschaften. Bei zwei kurzen Stopps rund um den Bereich Finkenhorst erläuterten Monika Ochse als verantwortlichen Mitarbeiterin und Monika Hertel als Vorsitzende die Maßnahmen und Probleme des Gebietes. Eckhard Uhlenberg, Präsident der NRW-Stiftung, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der NRW-Stiftung und dem NABU vor Ort in den vielen verschiedenen Fragen des Naturschutzes und der Liegenschaftsverwaltung.

Monika Hertel

Oben: Blick auf die frei gestellte Beerenbrouckkuhle südlich Geldern-Kapellen

Mitte: Prof. Dr. Schock-Werner (stellvertretende Vorsitzende) und Stefan Ast (Geschäftsführer der NRW-Stiftung) im Gespräch mit Monika Hertel



Unten: E. Uhlenberg (Präsident der NRW-Stiftung, 2. von rechts) bei den Erläuterungen. (Fotos: NRW-Stiftung/Judith Büthe)

Nationales Naturerbe – ehemaliger Standortübungsplatz Materborn

Viele Jahrzehnte lang war das Truppenübungs-gelände in Kleve-Materborn Teil der Bundeswehrkaserne in Emmerich. Verborgen hinter einem dichten Baumgürtel konnten die Pioniere dort ungestört verschiedenste Einsätze üben. 2008 wurde der Kasernenbetrieb eingestellt und damit auch die Tätigkeiten auf dem Übungsgelände.

Zurück bleibt ein circa 100 Hektar großes Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen - Wald, magere Wiesen, Kleingewässer, offene Sandflächen, Baumreihen und Sträucher. Ein wichtiger Rückzugsraum für eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten in einer sonst intensiv genutzten Landschaft. 2015 wurde das Gebiet daher als „Nationales Naturerbe“ ausgewiesen und 2023 die Betreuung an die NABU Naturschutzstation Niederrhein übergeben.

In einem Managementplan für das Gebiet sollen zukünftig nicht nur Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume für seltene Arten, sondern auch Möglichkeiten zum Naturerlebnis für



Blick ins Gelände (Foto: Dietrich Cerff)

Anwohner*innen und Besucher*innen festgehalten werden. Dazu werden zunächst die im Gebiet lebenden Tiere und Pflanzen aufgenommen. Nach diesem Monitoring können schutzwürdige und sensible Bereiche erkannt werden. Grundsätzlich soll das Gebiet weiterhin für Spaziergänger*innen, Hunde und weitere Freizeitbeschäftigungen zugänglich bleiben – natürlich im Einklang mit dem Naturschutz. Um die Bedürfnisse von Anwohner*innen und Interessierten aller Art in diesen Prozess mit einzubinden, soll eine Auftaktveranstaltung nächstes Jahr im Sommer stattfinden.

Daniela Kupschus



Das Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita staticeae*) kann mit etwas Glück zwischen Juni und August im Gebiet beobachtet werden. (Foto: Dietrich Cerff)

www.biomarkt-geldern.de

Bio

**MARKT
GELDERN**

- Naturkostvielfalt auf 400m²
- Frische und Qualität
- Kompetent - über 30 Jahre Erfahrung

02831 - 132 77 94

Issumer Str. 47-49 • 47608 Geldern

Dinge für die Sinne in Bild und Ton

AVS Oymann HiFi Wohnraum Studio
Audio Video Service



Besuchen Sie unsere Webseite für ausführliche Informationen

47652 Weeze Wemb
info@avs-oymann.de

Auf der Schanz 31
www.avs-oymann.de

Passfotos

In wenigen Minuten fertig!

6 Stück

auch biometrisch



9,95

allkauf

Issumer Str. 45 • 47608 Geldern

Ihre FACH-Werkstatt
ZWEIRAD PETERS

- Fahrräder
- Rasenmäher



47623 Kevelaer - Annastr. 4
Tel.: 0 28 32 / 7 89 78
www.peters-zweirad.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
13.30 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 13.30 Uhr

Fahrradzentrum
Grauthoff
Geldern



Ihr Fahrradzentrum

- Fahrräder neu und gebraucht
- Elektroräder
- Reparaturservice aller Marken
- Inzahlungnahme

David Wormann
Zweiradmechanikermeister

Grauthoff-Geldern
Boeckelweg 79-85
47608 Geldern

Telefon: 02831 3048
Telefon: 02831 87575
Fax: 02831 89162

Email: info@grauthoff-shop.de

**NATÜRLICH
GÄRTNERN**
& ANDERS LEBEN

Das Biogarten- und Permakulturmagazin seit 1958!

Jahresabo
(6 Ausgaben)
Inland: 33,00 €
Ausland: 42,00 €

Bestellen Sie gleich!
☎ 02832-97278-11
info@olv-verlag.de
www.olv-verlag.de



Organischer Landbau Verlag Kurt Walter Lau, Abonentenservice
Im Kuckucksfeld 1, 47624 Kevelaer, info@olv-verlag.de, www.olv-verlag.de

Neu am Niederrhein: die Amerikanische Kiefernwanze

Gelegentlich findet man im Haus vor allem im Frühling eine auffällig große Wanze. Sie ist länglich und bis zu 23 mm lang. Damit ist sie die größte Wanze in Deutschland. Ursprünglich lebte diese Art in den Nadelwäldern im Westen der Rocky Mountains in Nordamerika. Zuerst breitete sie sich in den USA aus, um dann ab 1999 in Europa aufzutauchen. In Deutschland fand man das erste Exemplar 2006.

Die Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*) zählt zu der Familie der Randwanzen. Sie erscheint auf den ersten Blick recht bräunlich. Aber der Rand des Hinterleibs zeigt eine beige-schwarze Randbefleckung. Schaut man sich diese Wanze genauer an, erkennt man, dass ihr Fühler viergliedrig ist, wobei das erste Glied etwas verdickt und gebogen ist. Der für alle Wanzen typische Saugrüssel liegt dicht unter dem Körper und ist dreigliedrig. Auch die Füße zeigen drei Fußglieder. Auffallend sind die verdickten Hinterschienen.

Kiefernwanzen vermehren sich Ende Mai bis Anfang Juni. Dann legen die Weibchen bis zu 80 Eier an Nadeln, z. B. von Kiefern oder anderen Nadelbäumen. Die daraus schlüpfenden jungen Wanzen saugen an Blüten oder jungen Samen der Nadelbäume und machen nacheinander fünf Häutungen durch. Anfang August ist ihre Entwicklung abgeschlossen. Dann beginnt die Suche nach geeigneten Überwinterungsstellen in verschiedenen Hohlräumen wie



Amerikanische Kiefernwanzen gelten als Neozoen. (Foto: Theo Mohn)

Nistkästen oder unter Dachziegeln. Die Männchen geben oft einen Duftstoff ab, der dazu führt, dass sich dadurch hunderte Tiere an einer Stelle sammeln.

Für Menschen sind diese Wanzen nicht gefährlich, vielleicht manchmal lästig. In forstwirtschaftlichen Aufzuchtanstalten können sie schon mal einen geringen Schaden an den Samen der Nadelbäume verursachen.

Theo Mohn

1. Runde im Projekt „Der Rhein verbindet“

Der Rhein verbindet. Über Landesgrenzen hinweg prägt er unsere Region, bietet Erholung, Gütertausch und Lebensraum für unzählige Lebewesen. Allerdings verbindet er uns auch über gemeinsame Probleme, die wir im Rahmen des deutsch-niederländischen Interreg-Projekts „Der Rhein verbindet“ angehen wollen.

Teilprojekt „Knackaal“: Immer wieder werden Fische mit offensichtlich mechanisch verursachten Verletzungen gefunden. Doch deren genaue Ursache (Schiffspropeller, Schaufeln von Pumpwerken etc.) ist unklar. Mit diesem Teilprojekt sammeln wir genaue Daten über Art und Größe der Fische sowie deren Verletzungen. Dadurch hoffen wir, die Ursachen klären und die Fische im Rhein in Zukunft besser schützen zu können.

Teilprojekt „Sauberer Rhein“: Im Rhein schwimmen längst nicht mehr nur Fische.

20 bis 30 Tonnen Plastikmüll transportiert unser blaues Band jedes Jahr in die Nordsee. Mit diesem Teilprojekt wollen wir Daten zu Art und Herkunft des Mülls sammeln und so Maßnahmen entwickeln, um den Mülleintrag zu reduzieren.

Die Daten werden mittels Ufermonitoring – also einem gezielten Ablufen eines Uferabschnitts – erhoben. Für ehrenamtliche Helfer*innen eine außergewöhnliche Gelegenheit, über Grenzen hinweg etwas zu verändern, einen Beitrag zum Naturschutz zu leisten und dabei Gebiete kennenzulernen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Alle, deren Interesse geweckt wurde, können sich an die folgenden Ansprechpartnerinnen wenden:

Lena Wiest, Lena.Wiest@nabu-naturschutzstation.de und Ines Plagemann, Ines.Plagemann@nabu-naturschutzstation.de

Daniela Kupschus und Ines Plagemann

(Fotos: Ines Plagemann)



Neues aus dem Projekt „Insektenfreude mit regionalen Wildpflanzen“

Anfang des Jahres kamen sie zum ersten Mal in die Gartencenter und Baumärkte: unsere heimischen regionalen Wildpflanzen. Inzwischen ist die Anzahl an Verkaufsstellen in diesem großartigen Projekt gewachsen. Allein im Kreis Kleve finden sich mittlerweile sechs Verkaufsstellen, vom Großbaumarkt bis zum kleinen Floristen. Erweitert man den Radius etwas, so findet man sogar über 13 Verkaufsstellen. Dieser Zuwachs an Märkten leistet einen besonderen Beitrag zu unserem Ziel, möglichst viele Gärten mit regionalen Wildpflanzen zu erreichen. Auf diese Weise können Garten- und Balkonbesitzer*innen in verschiedenen Orten ihr persönliches „kleinstes Insektenschutzgebiet“ wachsen lassen.

Ein besonders schönes Beispiel für den Einsatz der regionalen Wildpflanzen findet man im Gärtnereibetrieb von Rainer Born in Straelen. Die Bepflanzung eines Schaubeets hat dafür gesorgt, dass sich zwischen



Schaubeet am Boekholter Weg in Straelen (Foto: Ortrun Heine)

den verschiedensten Pflanzenarten allerhand Insekten tummeln.

Doch nicht nur Privatpersonen und Gärtner*innen engagieren sich zunehmend für den Insektenschutz. Auch Firmen und Institute lassen immer häufiger Grünstreifen und Randbereiche in voller Pflanzenpracht erstrahlen. Im Berufskolleg Essen haben sich viele Schüler*innen und Lehrer*innen mit Unterstützung der Gärtnerei Born versammelt, um gemeinsam etwas für den Naturschutz zu tun. Mehrere kleine Flächen wurden mit den heimischen regionalen Wildpflanzen bepflanzt und haben ein vielfältiges Mosaik für den Insektenschutz entstehen lassen.



Schwebfliege auf Margarite (Foto: Otto de Zoete)

An dieser Stelle möchten wir auch den Einsatz des Tierparks in Weeze hervorheben. Durch die Anlage eines Wildblumenhügels hat der Tierpark nicht nur etwas für das Auge, sondern ganz speziell auch Nahrungsgrundlage und Heimat für unsere Insekten geschaffen. Leider haben wir hier keine schönen Neuigkeiten: Erst vor kurzem wurde der so mühsam bepflanzte Hügel mutwillig zerstört. Pflanzen wurden zertreten und zerpfückt, Schilder wurden entfernt. Ein trauriges Ereignis.

Auch ihr könnt etwas für den Insektenschutz zu Hause tun und andere Naturfreunde von diesem wunderbaren Projekt überzeugen. Auf unserer Projektwebsite findet ihr alle weiteren Informationen sowie aktuelle Verkaufsstellen in eurer Nähe: www.insektenfreude.de Nicht nur wir, sondern vor allem die Insekten und die Natur freuen sich über jede neu gepflanzte Wildpflanze.

Gefördert wird das Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Stadt und Kreis Kleve sowie die Stadt Emmerich sind Kofinanzierer des Projektes.

Selina Gerdes



Mein lieber Spatz

Spannendes und Lustiges für junge Naturforscher ab 7 Jahre

Als ich das kindgerecht aufgemachte Buch zum ersten Mal in der Hand hielt, war ich fasziniert. Seit meinem zehnten Lebensjahr interessiere ich mich für Vögel. Aber eine so kurzweilige, aufschlussreiche, lustige und fundierte Vorstellung unserer Hausperlinge habe ich noch nirgends gefunden. Auch für mich waren noch so manche Neuigkeiten dabei, z. B. was Spatzen sich an meinem Haus zu „erzählen“ haben. Aussehen, Nahrung, Gesang, Paarung, Nestbau, Rätsel, Experimente, Suchbilder usw. werden nett beschrieben und erklärt.

Hermann-Josef Windeln (Text und Foto)

Martina Kroth/Lisa Maier: Mein lieber Spatz – Spannendes und Lustiges für junge Naturforscher. Quelle & Meyer 2021, € 16,95 ISBN 978 – 3 – 494 – 01906 -2

Projekt Fledermäuse im Reichswald Kleve

Der Reichswald bei Kleve ist mit 5.100 ha der größte zusammenhängende öffentliche Staatsforst in NRW und das größte Waldgebiet im Kreis Kleve. Überwiegend handelt es sich um Laubbäume. Aus diesem Grunde ist er ein idealer Lebensraum für Fledermäuse, die in NRW mit 20 Arten vertreten sind. Im Kreis Kleve wurden bisher 16 Arten entdeckt.

Nachdem Carsten Dense 2005 im Reichswald eine umfangreiche Kartierung durchgeführt und neun Arten festgestellt hatte (Abendsegler, Braunes Langohr, Breitflügel-Fledermaus, Fransenfledermaus, Große Bartfledermaus, Kleiner Abendsegler, Raufhautfledermaus, Wasserfledermaus, Zwergfledermaus), konnte das Büro für Ökologie und Landschaftsplanung 2015 noch weitere Arten nachweisen: Graues Langohr und Mückenfledermaus. Johann Thissen fügte 2020 als 13. Art noch das Große Mausohr hinzu.

In Absprache mit dem Forstamt Kleve und freundlicher Unterstützung durch den Revierförster Herrn Böhmer habe ich seit 2006 dort die Fledermausfauna weiter untersucht. Die wertvollsten Flächen mit den ältesten Bäumen bilden seit 1971 die Naturwaldzellen Rehsol und Geldenberg mit bis zu 200 Jahre alten Buchen. In der Nähe dieser Naturschutzflächen habe ich 27 Kästen für Fledermäuse, die teilweise auch für Kleinvögel geeignet sind, aufgehängt. Ein besonders isolierter großer Kasten ist für die Überwinterung von Fledermäusen gedacht.

In den Fledermauskästen siedelten sich direkt Braune Langohren an. 2020 hatten mindestens 20 Fransenfledermaus-Weibchen und ca. zehn Kleinabendsegler-Weibchen Nachwuchs in diesen Kästen. Zwergfledermaus-Paarungsquartiere gab es jedes Jahr. Im Zuge der systematischen Beringung von Kleinabendseglern konnte für Deutschland erstmalig die Überwinterung von nichtziehenden Kleinabendseglern, die ganzjährig im selben Gebiet bleiben, nachgewiesen werden. Diese Beobachtung ist sicherlich der Klimaerwärmung geschuldet, weil die hiesigen Winter für Fledermäuse im Winterschlaf keine Lebensgefahr mehr bedeuten. Zwölf Abendsegler überwinterten 2023 ebenfalls in diesen Kästen, davon sechs erstmalig auch in dem speziellen Überwinterungskasten.

Herzlich bedanke ich mich bei den Niederländern Johan Thissen, Braam Aarts, Rob Koelman und der NAJU-Gruppe Issum-Geldern, die mich seit vielen Jahren bei Kontrollen und Beringungen tatkräftig unterstützen.

Hermann-Josef Windeln
(Text und Fotos, soweit nicht anders angegeben)



Fransenfledermäuse in Holzbeton-Nistkästen



Kleinabendsegler-Paarungsquartier: Ein Männchen mit sechs Weibchen



Überwinterung von Kleinabendseglern in einem Holzflachkasten, dessen Einschlupfspalt nur 12 mm breit ist, damit keine Vögel dort übernachten können. (Bild: Rob Koelman)



Johan Thissen reinigt einen Fledermauskasten. Der Vogelnistkasten Nr. 15 wird im Sommer gerne von Fransenfledermäusen genutzt, weil er luftiger und die Rückwand trotzdem dunkel ist.

Mit viel Glück kann man im Reichswald diese prächtigen Hirschkäfer-Männchen entdecken.

NABU pflanzt Schilf im Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen

Seit Februar 2023 beobachteten die Anwohner neugierig die kleine Maßnahme an der Issumer Fleuth. Nachdem die Bagger verschwunden waren, bauten ehrenamtliche Naturschützer „Käfige“ am Rand des Geländes. Monika Ochse als hauptamtliche Mitarbeiterin des NABU-Naturschutzzentrum Gelderland und Hermann-Josef Windeln als Leiter der ehrenamtlichen Pflegegruppe erläutern hier Maßnahmen, die im Rahmen des Maßnahmenkonzeptes (MAKO) für das Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen im Auftrag des Kreises Kleve umgesetzt wurden.

Worum geht es bei der Maßnahme direkt an der Issumer Fleuth?

Ochse: Bei den regelmäßigen Untersuchungen des Naturschutz- und FFH-Gebietes Issumer Fleuth haben wir festgestellt, dass im Wasser stehende Schilfflächen zunehmend fehlen und auch die daran gebundene spezielle Vogelwelt wie Rohrammer und Teichrohrsänger. Deshalb soll an drei Stellen im Gebiet wieder Platz für Schilfröhricht geschaffen werden. Dazu mussten die Weidengebüsche an der Stelle zunächst gerodet und entfernt werden. Auch wurde das Gelände vorsichtig modelliert, so dass eine erweiterte Bucht an der Issumer Fleuth entstand.

Woher stammt das Schilf?

Ochse: Eine spezielle Gärtnerei aus Uedem hat die Pflanzen bereits im letzten Jahr ausgesät und topflos vorgezogen. Das Saatgut stammt natürlich von hiesigem Schilf



(Fotos: Hermann-Josef Windeln)

und wurde extra gesammelt. Schilf, das an Gräben steht, ist oft die Landform und für diesen Standort nicht geeignet und man kann es auch nicht einfach an anderen Stellen entnehmen.

Und was ist der Sinn der Käfige?

Ochse: Die Käfige haben wir beim Naturschutzzentrum im Kreis Kleve am Bienener Altrhein „abgeguckt“. Sie schützen das frisch gepflanzte Schilf vor dem Verbiss durch Nutrias. Die lieben nämlich die Wurzeln (Rhizome) der Pflanzen, vor allem, wenn sie sie tauchend erreichen können. Einen solchen Verbiss haben wir bei Maßnahmen entlang der Issumer Fleuth am Altwettener Busch bei Winnekendonk bereits festgestellt.

Die Arbeiten wurden ja von der „Pflegegruppe“ des Naturschutzzentrums Gelderland ehrenamtlich durchgeführt. Was gehörte alles zu den Aufgaben?

Windeln: Am Anfang stand der Materialtransport, denn Pfähle und Gitter mussten an verschiedenen Stellen im Umfeld abgeholt werden. Danach wurden die Pfähle eingeschlagen und die Gitter ins Erdreich



eingearbeitet sowie mit Schlaufen befestigt, damit sie nicht unterwandert werden. Als letztes wurde das Schilf gepflanzt, das von der Gärtnerei angeliefert wurde.

Was war denn das Anstrengendste bei den Arbeiten?

Windeln: Das war definitiv das Einschlagen der Pfähle, obwohl das bei dem moorigen Gelände erstaunlich leicht war. Das Pflanzen ging dann ziemlich schnell. Insgesamt haben wir für die zwölf Käfige nahe der Schratzkath drei Mittwochvormittage gebraucht. Dabei waren meistens zehn NABU-Aktive im Einsatz.

Was war das Beeindruckendste bei der Aktion?

Windeln: Der Zusammenhalt im Team war klasse. Keiner von uns hatte so etwas schon mal gemacht. Jede und jeder konnten Vorkenntnisse einbringen und dann fluppten die Arbeiten super. Die Pflegegruppe ist schon eine tolle Truppe!



Rohrammer (Foto: Stefan Sudmann)

Ochse: Mich hat die Ausdauer des Teams sehr beeindruckt! Ich bin nun optimistisch, dass an den beiden anderen Stellen die Pflanzungen auch noch gelingen werden.

Die Fragen stellte Monika Hertel.

Gut angewachsen - die Schilfpflanzung Anfang Juni 2023 (Foto: J. Buethe)



Projekt „Klimaresilienter Schaubauerngarten“

Der barrierefreie NABU-Schaubauerngarten in St. Bernardin, einer Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderungen am Ortsrand von Geldern-Kapellen, ist mit seinen fast vergessenen Gemüsesorten, einer Vielzahl blühender (Wild)-Stauden und Hochbeeten voller Duftkräuter ein attraktives Ziel für Natur- und Gartenfreunde und ein Paradies für zahlreiche Insektenarten. Der Garten ist offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt und Ort für Umweltbildungsveranstaltungen des NABU für Menschen mit und ohne Handicap (www.NABU-Kleve.de/umweltbildung). Themen wie Wildkräuter, Erhalt der Saatgutvielfalt, Permakultur oder Wildbienen stehen dabei im Fokus.

Das ehrenamtliche Team, das den biologisch bewirtschafteten Garten unter Anleitung der NABU-Mitarbeiterin pflegt, hatte in den vergangenen Sommern alle Hände voll zu tun, die Pflanzen vor dem Vertrocknen zu bewahren. Den sandigen Boden durch Kompostgaben nachhaltig zu verbessern, war wegen der Größe der Flächen nur in einem kleinen Teil der Beete möglich. Mit dem Ziel, den Wasserverbrauch wie auch den hohen Zeitaufwand für das Gießen zu reduzieren, wurde im Rahmen des Förderprogramms „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ des

Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.



Landes NRW die Anlage von vier Kompostbeeten beantragt.

Nach der Bewilligung Mitte März fiel der Startschuss. Eine etwa 50 qm große Fläche wurde komplett umgegraben und von Wurzelresten befreit. 15 Tonnen angelieferter Kompost mussten mit Schubkarren vom Abladeplatz in den Garten gebracht werden. Diese schweißtreibenden Arbeiten wurden vom ehrenamtlichen Gartenteam zusätzlich zu den zahlreichen im März anfallenden Aufgaben gestemmt. Nach längerer Suche fand sich ein Landwirt aus Wetten, der in kürzester Zeit die fertig zugeschnittenen Bretter aus regionalem Lärchenholz für die Beet-Umrandungen liefern konnte.

Durch Aufbringen einer dicken Schicht Kompost wurden Struktur, Fruchtbarkeit und Wasserspeichervermögen des Bodens in den Beeten verbessert,



um so eine intensivere Nutzung zu ermöglichen. Um die Bodenfauna zu schonen und möglichst wenig Unkrautsamen an die Oberfläche zu befördern, wird nicht mehr umgegraben. Eine Mulchdecke schränkt die Verdunstung ein, schützt den Boden vor Starkregen und bietet Nahrung für die Bodenlebewesen. In einem weiteren Schritt wurden Tröpfchen-Schläuche in den Beeten verlegt. Neben einer drastischen Reduktion von Zeitaufwand und Wasserverbrauch werden auch weitere positive Auswirkungen erwartet wie ein geringerer Befall der Pflanzen mit Mehltau und Braunfäule und eine verringerte Verschlämmung der Bodenoberfläche.

Während die alten Gemüsebeete umzäunt bleiben müssen, um Jungpflanzen und Aussaaten vor dem Zertreten zu schützen, können die neu angelegten 1,20 m x 6 m großen Beetkästen künftig von allen Seiten leicht bearbeitet werden, ohne dass sie betreten werden müssen. Hier kann nun erstmals mit Kindern gegärtnert werden und auch für die Bewohner-Gartengruppe, die bisher vor allem die Kräuterbeete gepflegt

hat, bietet sich ein neues Betätigungsfeld. Interessierte können das Ergebnis der Arbeiten bei einem Besuch der Gartenanlage besichtigen oder an einer Gartenführung des NABU teilnehmen (www.NABU-Kleve.de/Termine).

Sabine Kotzan (Text und Fotos)

LANDHAUS
Beckmann





Genussregion Niederrhein

Wir haben uns gerne den Grundsätzen der Vereinigung „Genussregion Niederrhein“ verpflichtet, um saisonale Produkte, frisch vom Erzeuger aus der Nachbarschaft, zu verarbeiten.

Beckmanns Tellerrand

Wir bieten eine gutbürgerliche Küche. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, eine breitgefächerte vegane Speisekarte anzubieten, welche auch Nicht-Veganer inspiriert.

Saisonal, regional & frisch

Genießen Sie in unserem Restaurant kreative und nachhaltige Küche.

Römerstrasse 1
47546 Kalkar-Kehrum

02824 9625 6666
www.landhaus-beckmann.de

Essbarer Waldgarten in Emmerich geplant

Essbare Waldgärten (niederländisch: Voedselbos) sind bereits aus den Niederlanden bekannt. Das Schöne daran ist, dass sie sowohl eine natürliche Umgebung als auch einen Obst- und Gemüsegarten miteinander vereinen. Dabei sollen die Pflanzen ohne Dünger und Wasserzufuhr auskommen.

Vorbild Ketelbroek

Das Ketelbroek bei Groesbeek (Niederlande) ist einer der ältesten Waldgärten und wurde 2009 von Wouter van Eck und Pieter Jansen gegründet. Früher war es ein Maisacker, doch mittlerweile gleicht das Ketelbroek einem Naturgebiet mit einer extrem hohen Biodiversität. Obwohl dort jedes Jahr viele Früchte, Kräuter und Gemüse geerntet werden, nimmt die Bodenfruchtbarkeit von Jahr zu Jahr zu, ohne dass jemals gedüngt wird. Es wird auch nicht bewässert, nicht einmal in den zurückliegenden trockenen Sommern. Während alle Felder in der Umgebung gelb und trocken waren, blieb das Ketelbroek weiterhin grün! Wie ist das möglich?

Das Grundprinzip

Ähnlich wie in einem natürlichen Wald wird der essbare Waldgarten in verschiedene Schichten angelegt: große Bäume (zum Beispiel Walnuss), kleine Bäume (zum Beispiel Apfel), Sträucher (zum Beispiel Himbeere), Gemüse und Kräuter. Die Bäume spenden Schatten und schützen vor Windstress. Außerdem sorgen die im Herbst von den Bäumen fallenden Blätter für Humus. Je höher der Humusgehalt im



Boden ist, desto besser kann er das Regenwasser speichern. Bestimmte Kräuter halten Schädlinge fern, was wiederum gut für die Bäume ist. Die Natur hat übrigens einen cleveren Trick gegen Schädlingsbefall: sie lässt natürliche Feinde wie Vögel oder bestimmte Insektenarten kommen. Diese erscheinen jedoch nur, wenn wir sie gewähren lassen und nicht zu viel zurückschneiden oder jäten. Wouter van Eck kann faszinierende Geschichten über zahllose Raupen erzählen, die seine neu gepflanzten Bäume und Sträucher „bedrohten“. Er bewahrte die Nerven und wartete ab – und wurde belohnt mit einer Vielzahl von Vögeln, sogar sehr seltenen Arten, die sich ansiedelten und die Raupen fraßen. Nun sind die Bäume und Sträucher groß und liefern reichlich Früchte.

Eine gute Idee für Emmerich

In der Stadt Kleve ist bereits ein Waldgarten geplant, in dem nach ähnlichen Prinzipien gearbeitet werden soll. In Rees haben

Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, am Gemeinschaftsgarten am Wahrmannshof teilzunehmen, um nach Permakultur-Prinzipien gesunde Lebensmittel anzubauen und regenerative Landwirtschaft kennenzulernen. In Emmerich gibt es bisher nichts Vergleichbares. Dennoch gibt es viele Gründe, warum solche Projekte wichtig sind: Begrünte Flächen spielen eine große Rolle für Erholung und das Klima. Naturnahe Anbaumethoden für Obst und Gemüse sollten in der Bevölkerung bekannter gemacht werden, um eine gesunde Umwelt zu schaffen und die Biodiversität zu fördern. Es spart eine Menge Treibhausgas, wenn man Obst und Gemüse nicht aus fernen Ländern importiert, sondern direkt um die Ecke selbst pflückt und erntet.

Die Initiative „Emmergruen“

Aus diesem Grund haben Christiane Wittenhorst, Hafize Oezden und ich gemeinsam die Initiative „Emmergruen“ mit dem Ziel ins Leben gerufen: Ein essbarer Waldgarten soll in Emmerich entstehen! Wir alle sind leidenschaftliche Gärtner*innen und experimentieren bereits seit geraumer Zeit in

unseren eigenen Gärten mit naturfreundlichen Anbaumethoden. Aktuell absolviere ich den Kurs „Voedselbos“ bei Wouter van Eck und Stijn Heijs in den Niederlanden. Die Initiative wird von der Stadt Emmerich unterstützt, jedoch benötigen wir genügend Mitstreiterinnen und Mitstreiter, bevor wir tatsächlich starten können. Jede*r kann sich dazu anmelden. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, sondern lediglich die Liebe zur Natur und die Offenheit, auch auf ungewohnte Weise zu gärtnern. Das bedeutet, nicht alles bis ins Detail zu planen, wilde Tiere und Insekten als Mitbewohner zu sehen und neue Gemüsearten kennenzulernen.

Darum wollen wir gemeinsam pflanzen, ernten, voneinander lernen und vor allem zusammen den Garten und die Natur genießen. Wer teilnehmen möchte, kann sich gerne per E-Mail unter emmergruen@gmail.com melden. Ein geeignetes Gelände in Emmerich wird auch noch gesucht.

Sabine Kroetze (Text und Foto)

**ELEKTRO
VAN KESSEL**

**Elektroinstallation
E-Check
TV & Multimedia
Elektromobilität**

Große Straße 30
47559 Kranenburg
Tel. +49 (0)28 26 - 12 52
Fax +49 (0)28 26 - 923 70
info@elektro-van-kessel.de

Plädoyer für Sortenvielfalt beim Obst

Heute ist frisches Obst zu fast jeder Jahreszeit im Supermarkt erhältlich. Doch die Äpfel-, Birnen, Pflaumen und Kirscharten, die wir dort finden, wurden auf die Bedürfnisse des Marktes gezüchtet: Gleichbleibend hohe Erträge sowie ein konstanter Geschmack und dass sie leicht zu ernten und zu transportieren sowie, unter optimalen Bedingungen im Kühlhaus, lange lagerfähig sind. Die Auswahl in der Ladentheke ist verschwindend gering im Vergleich zu den ca. 1.300 Apfel- und 1.000 Birnensorten, die Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland bekannt waren. Neuere Apfelsorten stammen meist von nur drei Eltern und deren Weiterzüchtungen ab. Zusätzlich basieren viele auf Rückkreuzungen mit den Elternsorten (Inzucht). Eine große genetische Vielfalt wäre aber wichtig für die Anpassung des Anbaus in Zeiten des Klimawandels oder um Resistenzen gegen Krankheiten zu erhalten oder neu zu züchten.

Auch andere für den Verbraucher (insbesondere für Selbstversorger) interessante Sorteneigenschaften gerieten in der Vergangenheit in den Hintergrund. So sind viele alte Sorten für Allergiker verträglich. Abgesehen vom „Schönen aus Boskoop“ handelt es sich bei den typischen Sorten im Supermarkt meist um Tafelobst, das zum direkten Verzehr gedacht ist. Viele der älteren Sorten dagegen wurden für eine spezielle Verwendung gezüchtet, z.B. zum Backen, für Kompott, für Saft, zum Dörren oder auch für die Herstellung von Apfelkraut, das beim Kochen im Kessel nicht anbrennt. Durch unterschiedliche Erntezeiten



(Foto: © Naturpark Schwalm-Nette)

und Reifeprozesse war es bei Lagerung in einem alten, leicht feuchten, kühlen Keller möglich sich fast durch das gesamte Jahr mit z.B. Äpfeln zu versorgen: Der Weiße Klarapfel macht den Auftakt im Sommer und die Gaumenfreuden klingen mit Lagerarten wie dem Rheinischen Bohnapfel aus (z.T. lagerfähig bis Anfang Juni). Dabei ist auch die Bandbreite der Geschmacksnuancen riesig. Haben Sie schon mal von der Ananasrenette oder dem Seestermüher Zitronenapfel gehört?

Wer alte Obstsorten fördern will, pflanzt diese natürlich am besten in einer ökologisch wertvollen Streuobstwiese, die Tieren und Pflanzen gleichzeitig einen Lebensraum bietet. Beim Thema Sortenerhalt ist der mit uns kooperierende Verein LiKK e.V. (Verein für Landschaftspflege im Kreis Kleve, www.likk.eu) Vorreiter. Aber auch das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland möchte nach Abschluss des vom Landschaftsverband Rheinland geförderten Projektes „Ausbau und Sicherung des Streuobstwiesennetzwerks im Südkreis Kleve“ ein guter Ansprechpartner rund um das Thema Streuobst bleiben.

Stefan Wallney



Wir planen ...

- Umweltfreundlich – ohne den Einsatz chemischer Dünger und Pestizide
- Pflegeleicht – Pflanzen die am richtigen Standort wachsen und sich ergänzen, unerwünschtes Unkraut unterdrücken
- Tierfreundlich – heimische Pflanzen als Lebensgrundlage für Tiere und Insekten
- Abwechslungsreich – Blüh- und Ziersträucher für jede Jahreszeit
- Ertragsreich – Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau

... bauen naturnahe Gärten ...

- Hausgärten, Vorgärten
- Wassergärten, Teiche
- Schwimmteiche, Naturteiche
- Kräutergärten, Kräuterspiralen
- Nutzgärten, Gemüsegärten
- Trockenmauern, Alpin- und Steingärten
- Rasen- und Wiesenansaat

... und Pflegen:

- Heckenschnitte
- Baum- und Obstbaumschnitt
- Ganzjährige Gartenpflege
- Beetpflege
- uvm.

 **Kersten**
Gartenprojekte

Im Schlop 6, 47559 Kranenburg
Telefon: 02826-999555
Email: info@kerstengalabau.de
Homepage: www.kerstengalabau.de



Naturgärten

Inspiration, Beratung, Planung

Neu- und Umgestaltung naturnaher Gärten,
Gewerbegrundstücke und pädagogischer Einrichtungen

Begleitung von Naturgarteninitiativen

Selbstversorgerjahreskurse

www.hilshof.de info@hilshof.de
Winternam 132 47647 Kerken 02831 9779565



Biofrisch vom Niederrhein. Naturkost Schniedershof.

Naturkost Schniedershof

Umwelt
schützen ✓

Gesund
leben ✓

Einkaufszeit
sparen ✓

MEHR ZEIT FÜR DAS WESENTLICHE **Bio-zu-Dir.de**

Biokisten - Lieferservice
Telefon 02836 - 667

demeter



Ehrliche Lebensmittel - Naturkost Schniedershof.

Weil uns seine
ZUKUNFT
wichtig ist!



...finden Sie bei uns fünf ausgebildete
Energiefachberater. Für mehr
Wärmedämmung und weniger
CO₂-Ausstoß.

Mit uns bauen Sie für die Zukunft.



SWERTZ

www.swertz-bauzentrum.de

Ihr leistungsstarker Partner
am Niederrhein



Haupthaus: Weezer Str. 65b • 47574 Goch • Tel.: (0 28 23) 8 93 - 0 • Fax: 8 93 - 45

 **Haus Deckers**
gelebte Regionalität



Auch bei
Eulen beliebt

Restaurant und Hotel am Markt
Familie Deckers und Mitarbeiter

Walbecker Markt 1, 47608 Walbeck

0 28 31 / 30 80 hausdeckers.de

MikroVeda®

Effektive Mikroorganismen

Fermentationsgetränke
für Ihr Wohlbefinden

MikroVeda GmbH • Im Kuckucksfeld 1
47624 Kevelaer ☎ 02832 97278 10
info@mikroveda.de • www.mikroveda.eu



MikroVeda® LIFE
Nahrungsergänzungsmittel



MikroVeda® LIFE PUR
Nahrungsergänzungsmittel

Birdrace mit der „Wiedehopf-Gruppe“

Auch in diesem Jahr nahm die NAJU-Gruppe Issum-Geldern, dieses Mal unter dem Namen „Wiedehopf-Gruppe“, mit drei Mitgliedern erneut am Birdrace teil. Am 1. Samstag im Mai galt es für viele Gruppen in ganz Deutschland, innerhalb von 24 Stunden so viele Vogelarten wie möglich zu finden.

Wie 2022 suchten wir wieder von 6 Uhr morgens bis 18 Uhr. Das Wetter war sehr wechselhaft; morgens Nebel und mittags pralle Sonne. Ein starker Regenschauer kurz vor Schluss zwang uns schließlich, die Suche eine halbe Stunde früher abzubrechen. Trotzdem war der Tag erfolgreich. Trotz der erschwerten Sicht am frühen Morgen konnten wir Wiesenschafstelzen und Feldlerchen auf Feldern in der Nähe von Geldern ausmachen. Im Finkenhorst begegneten uns verschiedene Waldvögel, aber auch der erste Kuckuck des Tages. Bei der Fahrt durch Aengenesch entdeckten wir noch eine Rostgans. Am Wilmessee in Geldern hörten wir stark gefährdete Zwergtaucher trillern. Als wir in Geldern mittags eine Pause einlegten, hatten wir das Glück einen hoch fliegenden Wanderfalken zu sehen.

Am Nachmittag nahmen wir uns schließlich einen längeren Fußweg in Weeze-Laarbruch vor und konnten dort vielen Nachtigallen lauschen. Zudem fanden wir einige Fitisse, ein Schwarzkehlchen-Pärchen und eine Heidelerche. Nachdem wir von einem Regenschauer überrascht wurden und uns ganz durchnässt auf den Weg nach Hause



Die „Wiedehopf“-Gruppe beim Birdrace, krankheitsbedingt nur zu dritt mit Gruppenleiter H.-J. Windeln.



Eine der vielen Nachtigallen auf Laarbruch, die für beste Stimmung sorgten.

machten, entdeckten wir in Lüllingen noch Kolkkraben und hielten bei einem Weißstorch-Nest, in dem es Nachwuchs gab. Die letzte Art, die wir brauchten, um unseren Rekord aus dem letzten Jahr zu knacken, fanden wir in Pont, wo gleich eine ganze Menge Kiebitze zu sehen waren.

Die beste Gruppe bundesweit war eine aus Greifswald, die in 24 Stunden 195 Arten finden konnte. Aus dem Kreis Kleve wurden insgesamt 111 Arten gemeldet. Trotz dieser Zahlen sind wir mit unserem Fund von 68 Arten – einer mehr als im letzten Jahr – sehr zufrieden! Wir hoffen, nächstes Jahr mit unserer „Wiedehopf-Gruppe“ ein noch besseres Ergebnis zu erzielen.

Emily Jane Kandzia



Einen Teil der ca. 450 Kästen der Ortgruppe reinigt die NAJU-Gruppe – hier einen Schleiereulen-Nistkasten.

Die Sensation des Jahres war der Fund einer jungen Kohlmeise („Kuckuck“) mit sechs Kleiber-„Geschwistern“ in Geldern-Finkenhorst. Davon waren sogar die Profis überrascht.



NABU-Kreisverband Kleve & NABU-Naturschutzzentrum Gelderland

Öffnungszeiten:

Di. - Fr.: 9:00 - 16:00 Uhr

Kapellener Markt 2, 47608 Geldern-Kapellen, Tel.: 0 28 38 / 9 65 44

E-Mail: NZ-Gelderland@NABU-Kleve.de

www.nabu-kleve.de

Mitarbeitertreffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr

NABU-Kleve Kreisvorstand

Vorsitzende: **Monika Hertel**

47638 Straelen

E-Mail: info@nabu-kleve.de

1. stellvertretender Vorsitzender:

Markus Sommer

Schachtstr. 2, 47537 Dinslaken

Tel.: 0 20 64 / 42 85 33

E-Mail:

markus.sommer.dinslaken@gmx.de

2. stellvertretender Vorsitzender:

Adalbert Niemers

Eltener Str. 10, 46446 Emmerich

Tel.: 0 28 22 / 7 03 82

E-Mail: niemers@outlook.de

Kassierer: **Tobias Marquardt**

An de Bleek 11, 47626 Kevelaer

E-Mail: marquardt@nabu-kleve.de

Beisitzer: **Hermann-Josef Windeln**

Lessingstr. 28, 47608 Geldern

Tel.: 0 28 31 / 67 93

E-Mail: windeln.geldern@gmail.com

Beiratsmitglieder

Volker Große

Rheurdt

E-Mail: grosse@nabu-kleve.de

Sylvia Hörnlein

Kerken, Mobil: 01 72 / 64 28 57 0

E-Mail: hoernlein@nabu-kleve.de

Johannes Lomme

Issum-Sevelen, Tel.: 0 28 35 / 63 30

E-Mail: lomme.sevelen@gmail.com

Theo Mohn, Windmühlenstr. 27

47623 Kevelaer, Tel.: 0 28 32 / 76 26

E-Mail: theo.mohn@t-online.de

Ursula Niemers, Eltener Str. 10

46446 Emmerich,

E-Mail: niemers@outlook.de

Katja Plumbaum

Kleve, E-Mail: katja.plumbaum@

nabu-naturschutzstation.de

NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Vorstand: D. Cerff, S. Klostermann und K. Markgraf-Maué

Keekener Straße 12, 47533 Kleve

Telefonnummer: 0 28 21 / 71 39 88-0

E-Mail: info@nabu-naturschutzstation.de

www.nabu-naturschutzstation.de

NABU-Treff der NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Für Ehrenamtliche und Interessierte:

monatlicher Termin (außer im Juli und August) mit Exkursionen, Vorträgen oder geselligem Beisammensein werktags ab 18:00 Uhr.

Einladungen werden über E-Mailverteiler

verschickt. Bei Interesse nehmen wir Sie

gerne in den Verteiler auf. Hierzu senden

Sie bitte eine E-Mail an stefanie.heese@

nabu-naturschutzstation.de.

NABU-Ortsgruppen

Emmerich, Rees

Kontakte: Adalbert Niemers, s.o.

Rüdiger Helmich, Rheinpromenade 39
46446 Emmerich, Tel.: 0 28 22 / 1 88 06
E-Mail: r.h.helmich@online.de

Goch, Uedem, Bedburg-Hau, Kalkar

Kontakt: Theo Mohn (s.o.)

Issum, Geldern, Rheurdt

Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

Kevelaer, Weeze

Treff: 2. Donnerstag im Monat um
19:30 Uhr
Gaststätte Zum Einhorn (Scholten)
Twistedener Straße 285, Kevelaer
Kontakt: Theo Mohn (s. o.)

Kerken

Kontakt: Sylvia Hörnlein, s.o.

Kranenburg, Kleve

siehe NABU-Naturschutzstation
Niederrhein

Straelen, Wachtendonk

Kontakt: Monika Hertel (s.o.)

NABU-Kinder- und Jugendgruppen im Kreis Kleve

NAJU-Gruppe Issum-Geldern,
Treff: 14-täglich, mittwochs, 16:00 Uhr,
Parkplatz am Sportplatz (Koetherdyck),
Issum-Sevelen
Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

Bitte werben Sie mit!

Wenn Sie ein Geschäft führen, nutzen Sie die Verbreitung von „Naturschutz im Kreis Kleve“ mit einer gedruckten Auflage von 4.000 Exemplaren zu Ihrem Vorteil! Sie unterstützen damit unsere Naturschutzarbeit im Kreis Kleve. Die Anzeigenpreise erfragen Sie bitte unter info@nabu-kleve.de.

SPENDEN...

Spenden sind steuerlich absetzbar!

Unterstützen Sie den NABU im
Kreis Kleve mit Ihrer Spende!

Kontoinhaber:
NABU Kreis Kleve
IBAN: DE65 3206 1384 0109 7510 14
bei der Volksbank an der Niers

Handysammelboxen in den NABU- Einrichtungen

Bei den beiden NABU-Einrichtungen im Kreisgebiet (Geldern-Kapellen und Kleve) sowie in Filialen der Sparkasse Rhein-Maas können Handys für das Recycling abgegeben werden. Am besten werden sie in einem Umschlag in den Briefkasten eingeworfen. Auch Netzteile, Tablets oder Headsets können für das Recycling abgegeben werden. Der Erlös fließt in den NABU-Insektenfonds, der Projekte von NABU-Gruppen finanziell unterstützt.

Hinweise für gekennzeichnete Veranstaltungen:

1 Anmeldung: Tel.: 0 28 38 / 9 65 44 oder
E-Mail: streuobst@nz-gelderland.de

2 Anmeldung: Tel.: 0 28 31 / 67 93 oder E-
Mail: windeln.geldern@gmail.com

**3 Anmeldung bei der NABU-Naturschutz-
station Niederrhein:** Tel.: 02821 / 71 39
88-0 oder [https://www.nabu-naturschutzsta-
tion.de/exkursionen-und-veranstaltungen/](https://www.nabu-naturschutzstation.de/exkursionen-und-veranstaltungen/)

4 Anmeldung: Mobil: 01 57 / 78 31 53 89
oder E-Mail: leader@nabu-kleve.de
Soweit nicht anders vermerkt, ist der
Treffpunkt: Parkplatz der CWWN St.
Bernardin in Sonsbeck-Hamb (am Ortsrand
von Geldern-Kapellen), Adresse fürs Navi:
Sankt-Bernardin-Straße 65, 47608 Geldern

* Die Veranstaltung ist Teil des LEADER-
Projekts „Umweltbildung für alle – Inklusi-
on inklusive!“

Veranstalter ist – soweit nicht anders ange-
geben – der NABU-Kreisverband Kleve e.V..

August

Sonntag, 13. August 2023 *

**Erhaltung der Saatgutvielfalt
Führung durch den Schaubauerngarten
Sankt Bernardin**

Zeit: 11:00 – 12:00 Uhr

Leitung: S. Kotzan

Veranstalter: VHS Gelderland & NABU
Kreisverband Kleve

Beitrag: 5 €

Anmeldung: Tel.: 02831-93750, [www.vhs-
gelderland.de](http://www.vhs-gelderland.de)

Treffpunkt 4

Dienstag, 15. August 2023 *

**Wildbienen-Workshop für ErzieherInnen,
LehrerInnen und MultiplikatorInnen im
Schaubauerngarten von St. Bernardin**

Zeit: 16:00 – 19:00 Uhr

Leitung: S. Kotzan

Beitrag: 25 € inkl. Material für eine Nisthil-
fe und Saatgutprobchen

Anmeldung und Treffpunkt 4

September

Samstag, 2. September 2023

Biberspuren im Silberwald

Erlebnistour in abendlicher Dämmerung

Zeit: 13:00 – 16:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Leitung: C. Theunissen

(Niederrhein-Guides)

Beitrag: Erwachsene 10 €, Kinder bis 14
Jahre 6 €

Treffpunkt: vor dem Wilderniscafé „De
Waard van Kekerdom“, Weverstraat 94,
Kekerdom (NL)

Anmeldung 3

Wiederholung: 03.10.; 11.11.; 09.12.2023
und 13.01.2024

Freitag, 8. September 2023

**Kleintiersafari – Insekten und Co entde-
cken**

Veranstalter: Familienbildungsstätte
Geldern

Treffpunkt: Boeckelter Weg 11, Geldern

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung: Tel.: 02831-134 600; [www.fbs-
geldern-kevelaer.de](http://www.fbs-geldern-kevelaer.de)

Samstag, 9. September 2023

Fledermausberingung

Helfer sind willkommen!

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Dienstag, 12. September 2023

Amphibienschutzmaßnahmen im Gelderland

NABU-Treffen der Ortsgruppe Geldern-Issum

Zeit: 19.30 Uhr

Leitung: H.-J. Windeln

Treffpunkt: Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2, Geldern (im Volksbankgebäude)

Anmeldung 2

Sonntag, 17. September 2023 *

Einfach mal wachsen lassen!

Führung durch den Schaubauerngarten Sankt Bernardin

Zeit: 11:00 – 12:00 Uhr

Leitung: S. Kotzan

Veranstalter: VHS Gelderland & NABU Kreisverband Kleve

Beitrag: 5 €

Anmeldung: Tel.: 02831-93750, www.vhs-gelderland.de

Treffpunkt 4

Oktober

Dienstag, 3. Oktober 2023

Saftpressaktion mit der Mobilten Saftpresse

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Marktplatz in Geldern-Kapellen an der Fleuth

Leitung: S. Wallney

Anmeldung 1

Mittwoch, 11. Oktober 2023

Ferien-Erlebnistag: Die ganze Wahrheit über den bösen Wolf (mit Anmeldung)

Ferien-Erlebnistag für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Zeit: 10:00 – 16:30 Uhr

Beitrag: 12 Euro (inkl. Essen)

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Ort: Waldhaus – Caritas Kleve e.V. und Anna Stift

Anmeldung 3

Samstag, 21. Oktober 2023

Pflegearbeiten in einem Naturschutzgebiet nahe Geldern

Zeit: 10:00 – ca. 13:00 Uhr

Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Samstag, 28. Oktober 2023

Steinkauz-Spaziergang im Straelener Veen

Zeit: 17:00 bis 19:00

Leitung: S. Wallney

Treffpunkt: Straelen – wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Beitrag: Erwachsene 5 €, Kinder bis 14 Jahre 2 €

Anmeldung 1

November

Dienstag, 7. November 2023

Besonderheiten des Jahres 2023

Lichtbildervortrag zu Besonderheiten im Kreis Kleve

Zeit: 19.30 Uhr

Treffpunkt: Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2 (im Volksbankgebäude)

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Donnerstag, 16. November 2023

Was brauchen Insekten? Mehr als Blumen, Luft und Liebe (mit Anmeldung)

Zeit: 19:30 – 21:45 Uhr

Ort: „initiativkreis – von bürgern für bürgern“, Große Straße, 47559 Kranenburg

Leitung: D. Cerff

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein und VHS Kleve

Beitrag: Erwachsene 6 Euro, Ermäßigt 3,00 Euro

Anmeldung 4

Samstag, 25. November 2023

Streuobstbäume fachgerecht pflanzen – Theorie und Praxis

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Leitung: S. Wallney

Beitrag: 30 € pro Person (NABU-Mitglieder 25 €) inkl. Mittagsimbiss

Ort: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Anmeldung 1

Sonntag, 26. November 2023

Naturkundliche Wanderung in der Rheinaue bei Emmerich-Hüthum

Zeit: 9:00 – 12:00 Uhr

Ort: Tor der Klinker-Werke Muhr, Fackeldeystraße, Emmerich

Leitung: A. Niemers

Anmeldung: Tel.: Tel.: 0 28 22 / 7 03 82 oder

E-Mail: niemers@outlook.de

Ab Mitte November 2023 bis Mitte Februar 2024

Gans nah: Gänsesafari

Bus-Exkursionen zu den arktischen Wildgänsen

Zeit: Sonntags 13:00 – 15:30 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Beitrag: Erwachsene 18 €, Kinder bis 6 Jahre frei, zwischen 6 und 10 Jahren 8 €, Kinder ab 11 Jahren, sowie Schüler/Studierende 12 €

Anmeldung 3

oder alternativ: Abendspaziergänge mit Gänsegeschnatter in die Millingerwaard

Dezember

Samstag, 9. Dezember 2023

Winterschnittkurs für junge Obstbäume

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Leitung: S. Wallney

Ort: wird noch bekannt gegeben

Beitrag: 30 € pro Person (NABU-Mitglieder 25 €) inkl. Mittagsimbiss

Anmeldung 1

Mittwoch, 27. Dezember 2023

Pflege von Kopfbäumen im Raum Geldern Abgabe von Kopfweidenstecklingen

Zeit: 10:00 – 13:00 Uhr

Treffpunkt: Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

NABU Mitglied werden

VW0500005

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Naturschutzbund Deutschland e.V. und zahle einen Jahresbeitrag von (bitte Wert eintragen)

Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag mind. 48 Euro) EUR

Familienmitgliedschaft (Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
Familienmitglieder im Alter von 6 - 13 Jahren sind automatisch Mitglied bei Rudi Rotbein. EUR

Jugend-Mitgliedschaft (für Schüler ab 14 Jahren, Auszubildende und Studenten; Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
Bei Jugendlichen unter 18 Jahren setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der Nabu-Mitgliedschaft und dem angegebenen Jahresbeitrag voraus. EUR

Rudi-Rotbein-Mitgliedschaft
(für Kinder von 6 - 13 Jahren, Jahresbeitrag mind. 18 Euro) Wir setzen das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der Nabu-Mitgliedschaft und dem angegebenen Jahresbeitrag voraus. EUR

* freiwillige Angaben

Herr Frau Titel* Vorname Name

Straße Haus-Nr.

PLZ Wohnort

Geburtsdatum

Beruf*

E-Mail*

Telefon*

Bei Familienmitgliedschaft bitte die Namen der Familienmitglieder

Vorname Name

Geburtsdatum

Vorname Name

Geburtsdatum

Vorname Name

Geburtsdatum

Lastschrift

Kontoinhaber

IBAN

Datum

Unterschrift



IMPRESSUM:

Redaktion:
NABU Kreisverband Kleve e.V.
Monika Hertel
Kapellener Markt 2, 47608 Geldern,
Tel.: 0 28 38 / 9 65 44

Layout:
P. Borghs-Hoesch

Korrekturservice:
Ch. Hoesch , A. Schranz

Druck:
Druckerei Reintjes, Kleve

Erscheinungsweise:
halbjährlich

Auflage:
4000

Gedruckt auf 100% Umlwtpapier

Hiermit ermächtige ich den NABU Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V., Charitéstr. 3, 10117 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnummer: DE03ZZZ00000185476. Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt - zusammen mit Ihrer Begrüßungspost, die Sie mindestens 5 Tage vor dem ersten Einzug erhalten.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen. - Sie können das ausgefüllte Formular **per Fax an 030 28 49 84 - 24 50** oder Post einsenden an: NABU, Charitéstraße 3, 10108 Berlin.

Die Bundesgeschäftsstelle des NABU e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen) und gibt diese hierfür auch an die für Sie zuständigen NABU-Gliederungen weiter. Ferner verwendet die Bundesgeschäftsstelle Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten der für Sie zuständigen NABU-Gliederungen. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen per E-Mail an [service\(at\)NABU.de](mailto:service(at)NABU.de) oder an die Anschrift der Bundesgeschäftsstelle. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

Datenschutzinformation: Der NABU e.V., Bundesverband (Charitéstr. 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten), verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s.o.). Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.nabu.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.